

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen**

Band (Jahr): **24 (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mann, der Schulden eintreiben soll, kommt in die Wohnung einer beeindruckenden patriarchalischen Dame und verfällt sofort ihrem Zauber. Er bleibt, er ist Schüler und Diener zugleich. Er erhält «Schliff» und zahlt dafür mit seiner Unabhängigkeit.

Die beiden Rollen sprechen Ruth Hellberg und Dieter Witting, Regie führt Klaus W. Leonhard, und die Zweitsendung erfolgt am 15. Juni, 20.10 Uhr, im 2. Programm.

13. Juni, 20.30 Uhr, DRS 1. Programm

Dr. Moog und sein Synthesizer

Ob uns das nun behagen mag oder nicht, die Elektronik hat in den vergangenen Jahren in einer geradezu beängstigenden Art und Weise Einzug in unseren Alltag gehalten. «Synthetik», so lautet zudem eines der bedeutendsten Worte unserer Zeit. Kunstfasern, Fleisch aus Sojabohnen, ja selbst künstliche Organe sind zu Selbstverständlichkeiten geworden. Und nun überrascht uns der New Yorker Physiker Dr. Robert Moog mit der Mitteilung, ein von ihm entwickeltes elektronisches Gerät sei in der Lage, sämtliche dem Menschen bekannten Klänge und dadurch natürlich auch alle Musikinstrumente perfekt zu imitieren. Doch damit nicht genug: Moog will auf seinem «Synthesizer» Millionen von verschiedenartigen Klangkombinationen erzeugen, die bislang nur vermutet werden konnten und noch nie ein menschliches Ohr erreichten.

Wie ist es zu dieser Entdeckung gekommen? Wird der Synthesizer eine wahre Musikrevolution auslösen, haben sich für die Komponisten und Interpreten durch dieses Gerät tatsächlich ungeahnte Perspektiven eröffnet, oder handelt es sich dabei lediglich um die Spielerei eines begüterten Phantasten? Antworten auf diese und weitere Fragen versucht Radio DRS in der Sendung «Dr. Moog und sein Synthesizer» zu finden. Zahlreiche Tonbeispiele und eine kleine Einführung in die Technik dieses kostspieligen Wunderwerkes werden die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen des Gerätes aufzeigen. Bruno Spoerri, ein bekannter Schweizer Jazz-Musiker, der seit kurzer Zeit selber einen Synthesizer besitzt, wird dabei mit Rat und Tat zur Seite stehen.

18. Juni, 11.30 Uhr, Südwestfunk

Konfrontiert mit dem Christentum

Konrad Farner: Warum ich Marxist bleibe

Der anregende Gedankenaustausch zwischen Christen und Marxisten, in dem um die Mitte der sechziger Jahre führende Vertreter von beiden Seiten Ansätze zu

Koexistenz und Partnerschaft gesucht haben, ist offiziell nach dem Scheitern des «Prager Frühlings» zum Erliegen gekommen. Mindestens in der westlichen Welt haben jedoch Bemühungen um gegenseitiges besseres Verstehen nicht aufgehört. Mit den Beiträgen des Marxisten Konrad Farner (18. Juni) und des katholischen Theologen Gonsalv Mainberger (25. Juni) kommen zwei weitere Vertreter mit ihrer jeweiligen Sicht zu diesem Thema zu Wort. Es ist vorgesehen, die Reihe weiterzuführen.

18. Juni, 17.15 Uhr, DRS 2. Programm

Abel und Bela

Hörspiel von Robert Pinget

Zwei Schauspieler, der produktive Abel und der kritisch reproduzierende Bela, entwerfen ein Theaterstück. Sie hoffen dadurch eine Antwort zu finden auf die Frage nach dem Sinn des Theaters und somit ihrer eigenen Existenz. Doch so phantastisch ihre Entwürfe, ihre Fiktionen auch anmuten – sie vermögen nicht über das elende Herkommen, die sinnentleerte Gegenwart der beiden hinwegzutäuschen. Ihre Bemühung, sich zu artikulieren, durch Sprache etwas zu beschwören, zu fixieren und damit zu einem Ende, zu einem sinnvollen Resultat zu bringen, erweist sich letztlich nur als Widerspruch gegen den Tod.

Der Schweizer Autor Robert Pinget ist durch zahlreiche, zum Teil preisgekrönte Romane, drei Bühnenstücke und etliche Hörspiele bekannt geworden. Das Schweizer Radio brachte im vergangenen Jahr seine Interviewfolge «Der Fall Martin» zur Sendung. Regie führt Mario Hindermann, und die Zweitsendung wird am 22. Juni, 20.10 Uhr im 2. Programm ausgestrahlt.

NOTIZEN

Filmweekend

des Katholischen Filmkreises Zürich mit einer Werner-Herzog-Retrospektive

Freitag, 23. Juni

20.00: Begrüssung
Filme: «Auch Zwerge haben klein angefangen», «Die beispiellose Verteidigung der Festung Deutschkreuz»

Samstag, 24. Juni

15.00: Film: «Land des Schweigens und der Dunkelheit», anschliessend Pause
16.45: Grundsatzreferat von Leo Schönecker (Köln)

18.00: Essenspause
19.00: Film: «Lebenszeichen»
20.30: Diskussion in Gruppen
21.30: Filme: «Herakles», «Letzte Worte», «Massnahmen gegen Fanatiker»

Sonntag, 25. Juni

10.00: Filme: «Fata Morgana», «Die fliegenden Ärzte von Ostafrika»
12.00: Mittagspause
13.30: Film «Behinderte Zukunft»
14.45: Diskussion in Gruppen
16.00: Plenums- und Abschlussdiskussion mit Leo Schönecker

Kursort: CVJM-Vereinshaus, Sihlstrasse 33, 8001 Zürich, Tel. 01/25 86 73 (Sekretariat)

Kurskosten: Fr. 20.– (ohne Unterkunft und Verpflegung). Der Betrag ist an der Veranstaltung zu entrichten.

Anmeldung: Katholischer Filmkreis Zürich, Postfach, 8023 Zürich
Anmeldetermin: 15. Juni 1972

Vom 1. Februar an in Farbe

Neukonzeption der Tagesschau

srg. Vor kurzem hat der Zentralvorstand der SRG, wie bereits gemeldet, beschlossen, die Tagesschau weiterhin in Zürich zu lassen und ihre Entwicklung in technischer und journalistischer Hinsicht zu fördern. Im Rahmen dieser Neuorganisation hat die Generaldirektion auf Vorschlag von Chefredaktor Dario Robbiani, Alphons Matt und José Ribeaud als stellvertretende Chefredaktoren der Tagesschau ernannt.

Alphons Matt, 52 Jahre alt, war früher Leiter der Abteilung Information und Politik bei Radio Zürich, hatte in den Redaktionen verschiedener Zeitungen und Zeitschriften verantwortliche Stellen inne und war zuletzt Mitarbeiter des Fernsehens der deutschen und rätoromanischen Schweiz. José Ribeaud, 37 Jahre alt, war bis jetzt Redaktionschef der französischsprachigen Tagesschau.

Gleichzeitig wurde Renzo Balmelli, Redaktionschef der italienischsprachigen Tagesschau, zum Leiter der Auslandsredaktion ernannt. Die Verantwortung für die Inlandsredaktion ist «ad interim» der Chefredaktion übertragen. Heinz Schollenberger, bisher Redaktionschef der deutschsprachigen Tagesschau, wird im Rahmen der neuen Organisation Produktions- und Betriebschef. Jean-Pierre Weinmann wurde mit den Aufgaben eines Redaktionssekretärs betraut.

Die neue Struktur der Tagesschau gestattet die Integration der drei Redaktionen für die deutsche, französische und italienische Sprache sowie die Schaffung der zwei neuen Sektoren Inland und Ausland. Die technischen Mittel, über die die Tagesschau vom nächsten Jahr an verfügen wird, werden eine bessere Anpassung der nationalen Informationssendung an die Anforderungen der Sprachgebiete erlauben. Ab 1. Februar 1973 wird die Tagesschau in Farbe ausgestrahlt.

**Die aufrüttelnde
Gegenwartsschau**

Im Juni wieder lieferbar:

Professor Dr. Max Kummer

**Die Gegenwart in der Sicht
des Durchschnittsbürgers**

2. Auflage 1972
73 Seiten, broschiert
Fr. 9.50



**Verlag Stämpfli & Cie AG
Bern**

MAX KUMMER

**DIE
GEGENWART**

IN DER SICHT
DES DURCHSCHNITTS-
BÜRGERS

STÄMPFLI

Die unvermindert grosse Nachfrage nach dieser aktuellen Schrift hat den Verlag bewogen, eine Neuauflage herauszugeben, die ab **Mitte Juni** wieder lieferbar sein wird.

Aus dem Inhalt

Bevölkerungszunahme – Uniformierung – Der Bauer – Vernichtung der Natur – Wissenschaft und Information – Der Computer – Die Einwegflasche – Geistige Leere – Anonymität – Mobilität – Gespaltene Wirklichkeit – Bombe und Pille – Die Langeweile – Psychisches Versagen, Resignation – Die Jugend – Die Studenten – Die Demokratie.

Dies sind nur einige der kurzen, prägnanten Abschnitte aus dieser Broschüre, der in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften ausführliche und hervorragende Besprechungen widmeten.

In jeder Buchhandlung erhältlich.